



DAS ORGANISATORISCHE JAHR EINES JUGENDREFERENTEN

Die Aufgaben des Jugendreferenten beim Musikverein Übersaxen aus organisatorischer Sicht betrachtet.

Jugendreferentenseminar West 2011/2012
Seminararbeit von Sabine Tschohl / Juni 2012



Bundesministerium für
Wirtschaft, Familie und Jugend

Zu Meiner Person:

Ich heiße Sabine Tschohl, bin 34 Jahre alt, verheiratet und habe 1 Sohn (5).

Ich wurde in eine musikalische Familie hineingeboren und somit stellte sich mir nie die Frage, ob ich einmal zur Musik gehen will oder nicht – es stand einzig und allein die Frage im Raum, WELCHES Instrument ich lernen werde.

Mit 7 Jahren lernte ich Blockflöte, mit 9 Jahren durfte ich endlich ein „richtiges“ Instrument lernen: die Posaune.

Mit 13 Jahren wurde ich aktiv in den Musikverein Übersaxen aufgenommen.

Nachdem ich vor 5 Jahren eine 1 jährige Babypause einlegte und mich dann wieder beim Verein zurückmeldete stellte sich mir die Frage, ob ich als 4. Posaunistin in die Reihen sitze oder unsere 3 (!) Klarinetten unterstützen möchte.

Ich entschied mich für Zweiteres und lernte in der Musikschule Rankweil die Klarinette.

Mit meinem Wiedereintritt in den Verein übernahm ich das Amt der Jugendreferentin und finde immer mehr Begeisterung an meiner Arbeit mit den Jugendlichen.

Zu unserem Verein:

Der Musikverein Übersaxen besteht seit gut 60 Jahren und zählt ca. 30 Mitglieder.

Die Jugendausbildung wurde früher vom damaligen Kapellmeister gemacht.

Vor rund 7 Jahren wurde in unserem Verein erstmals ein Jugendreferent ernannt.

Anfangs war der Auftritt der Jungmusikanten beschränkt auf die Aufführung beim Herbstkonzert des Musikvereins.

Seit 4 Jahren veranstalten wir, neben kleineren Auftritten, ein eigener Konzertabend mit unseren Jungmusikanten, bei dem zusätzlich zur Jugendkapelle auch die Jüngsten Gelegenheit bekommen, ihr Können vor einem großen Publikum zu präsentieren.

Vorwort:

In den Statuten des Musikverein Übersaxen sind die Aufgaben des Jugendreferenten folgendermaßen definiert:

„ Der Jugendreferent ist für die Betreuung der in Ausbildung stehenden Musiker verantwortlich. Insbesondere hat er für die Teilnahme an vom Blasmusikverband angebotenen Veranstaltungen und Seminare zu werben.“

Kann man wirklich die Arbeit des Jugendreferenten salopp in 2 Sätzen formulieren?

Es steckt viel mehr dahinter, als nur die Betreuung der jungen Musiker.

Die Arbeit des Jugendreferenten ist sehr vielfältig und bedarf einer weitläufigen und vorausschauenden Planung. Um die organisatorische Seite des Aufgabenbereichs des Jugendreferenten etwas näher zu erläutern habe ich mir folgendes Thema für meine Seminararbeit ausgesucht:

„Das organisatorische Jahr eines Jugendreferenten“

Meine Arbeit bezieht sich auf meine Tätigkeit in unserem Musikverein und variiert von Verein zu Verein. Viele haben ein Team, das für die Jugendarbeit zuständig ist, hier werden die Arbeiten aufgeteilt. Jedoch wird auch hier immer eine Person die Ansprechperson im Vorstand sein.

DAS ORGANISATORISCHE JAHR EINES JUGENDREFERENTEN :

Inhaltsverzeichnis:

Der Jahresplan:	Seite 4-8
Vorteile des Jahresplanes	
Überlegungen vor Erstellen des Jahresplanes	
Inhalt des Jahresplanes	
Musiklager:	Seite 9-11
Besuche von Verbandstreffen: z.B. JR Stammtisch	Seite 12
Kontakt zu Musiklehrer / Musikschule / Jungmusikant und Eltern	Seite 12
Jungmusikerleistungsabzeichen	Seite 12
Berichte zur Jahreshauptversammlung bzw. Information an Vorstand	Seite 12
Förderansuchen stellen: Landesjugendbeirat	Seite 13

Der Jahresplan:

Die Arbeit eines Jugendreferenten beschränkt sich nicht nur auf einen bestimmten Zeitpunkt im Jahr; vielmehr ist es so, dass er das ganze Jahr über überlegt, plant und organisiert. Deshalb ist es besonders wichtig, einen Jahresplan zu erstellen und eng damit verbunden – eine „To Do – Liste“.

Was sind die Vorteile eines Jahresplanes:

- Man hat alle Termine auf einen Blick
- Es gibt keine kurzfristigen Aktionen, die evtl. in die Hose gehen
- Frühzeitige Organisation bedeutet weniger Stress
- Eltern und Jungmusikanten können die Termine des Musikvereins mit anderen Hobbys abstimmen.
- Budgetplan des Vereins kann aufgrund der Jahresplanung besser erstellt werden.

Welche Fragen muss sich ein Jugendreferent vor Erstellen des Jahresplans stellen?

Welche Aktionen möchte ich in musikalischer Sicht setzen, welche in Gemeinschaftlicher?

Welche Termine sind fix, welche kann ich selber bestimmen?

Welche Kurse, Seminare bietet der Blasmusikverband an?

Wie – wo kann ich auch die „Anfänger“ mit einbeziehen?

Gibt es eine Möglichkeit, dass Jungmusikanten mit den aktiven – großen – Musikanten etwas gemeinsam unternehmen?

Was muss ich organisieren und welchen Zeitrahmen brauche ich dazu?

Welche finanziellen Mittel stehen mir zur Verfügung?

Was sind Aufgaben, die ich selber erledigen kann, und wobei brauche ich Hilfe, bzw. welche Arbeiten kann ich abgeben?

BEISPIEL für ein Jahresplan und wichtige Überlegungen dazu:**Jänner: „Showakt beim Musikball“**

Die JM können beim Musikball einen eigenen Programmpunkt aufführen.

Überlegungen: Was machen wir? (Tanzen, singen, schauspielern...)

Wer kann und will mitmachen? (Zustimmung der Eltern, da es sicher bis 22:00 Uhr dauert)

Welche Vorbereitungsarbeiten sind zu treffen? (Basteln, Kleidung organisieren, Musik organisieren, evtl. Tanzschritte vorbereiten)

Proben festlegen

Auftritt: wann sind die Jungmusikanten an der Reihe? Freibon für JM?

Aufsichtspflicht durch den JR? Alkoholkonsum der „älteren JM“?

Februar: „Mitwirken beim Faschingsumzug“

Jedes 2. Jahr findet in unserem Dorf ein kleiner Faschingsumzug statt, bei dem unser Musikverein mitmacht.

Können einige Jungmusikanten beim Umzug mitspielen?

März: „Workshop: Dirigieren für Kids“

Als internes Weiterbildungsangebot bieten wir unseren JM die Möglichkeit, die Aufgaben eines Kapellmeisters zu erfahren. Welche Möglichkeiten er hat, sich mit den Musikanten zu verständigen. In diesem Zuge dürfen auch die JM selbst vor das Übungsorchester (in unserem Fall der MV Übersaxen) stehen und sich im Dirigieren üben. Selbsterfahrung gibt einem oft ein neues Bild über die Aufgaben des Dirigenten.

Überlegungen: Was möchte ich den JM mit diesem Workshop übermitteln –
Absprache mit Referenten

Wie soll der Ablauf des Workshops sein?

Steht der Musikverein für diesen Workshop zur Verfügung?

Wie steht der Dirigent des Vereins zu diesem Workshop?

April: „Bezirksjungbläserseminar des VBV“

Welche JM sind für das Seminar geeignet (Niveau, Alter...)

Welche finanzielle Unterstützung wird seitens des Vereins zugesprochen, wie viel müssen die Eltern selbst bezahlen?

Wer führt die JM zum Seminar, wer holt sie ab? Kommen die Eltern zum Abschlußkonzert?

„Besuch in der Volksschule – Neuanwerbung von Jungmusikanten“

Überlegungen: Termin und Örtlichkeit (Probelokal oder Klassenzimmer)?

Wer macht mit? (Jungmusikanten / Musikanten aus den eigenen Reihen / Abordnung der Militärmusik Vorarlberg / Musiklehrer)

Ablauf der Instrumentenvorstellung

Was gebe ich den Kindern mit nach Hause? (Flyer, kleine Geschenke z.B: Kazoo)

Anmeldefrist bei der Musikschule: Ende Mai

Ca. 2 Wochen später sollte für die Eltern ein **Informationsabend** stattfinden, denn oft werfen sich viele Frage auf, wie z.B.

- Woher bekommt der JM das Instrument? Wird es vom Verein zur Verfügung gestellt oder müssen sich die Eltern darum kümmern? Ist eine Miete dafür zu bezahlen?
- Wer zahlt Reparaturen bzw. Service am Instrument?
- Was kostet die Musikschule und wie viel finanzielle Unterstützung bekommt man vom Verein?
- Wann darf der JM bei der Jugendkapelle mitspielen, wann wird er aktiv in den Verein aufgenommen?
- Was bedeutet JMLA?
- Uvm.

Mai: „Tag der offenen Tür bei der Musikschule“

Ein guter Kontakt zur Musikschule ist sehr wichtig. Wenn es die Möglichkeit gibt, sollte man auch an diesem Tag vor Ort sein um auf seinen Verein aufmerksam zu machen.

Juli: „Konzert der Jungmusikanten“

Auch die JM möchten einen Höhepunkt im Jahr haben, auf den sie bewusst hinarbeiten und sich vorbereiten können. Besonders bei diesem Punkt ist eine enge Zusammenarbeit mit dem musikalischen Leiter der Jugendkapelle sehr wichtig.

Welche Fragen stellt man sich:

- Termin?
- Örtlichkeit?
- Motto?
- Ablauf?
- Können auch die Anfänger mitmachen?
- Einladungen – Design und Druck? Wer macht sie, wie soll sie ausschauen...

- Sponsoren? Wieviel braucht man, wer geht auf die Suche nach Sponsoren...
- Bewirtung? Was wird ausgeschenkt bzw. gibt es was zu Essen? (Absprache mit Obmann) – Hier können oft die Aktiven Musikanten eingespannt werden.
- Moderation? Wer macht die Ansage und in welcher Form. Sollen die JM selber die Stücke moderieren?

August: **„Ausflug“**

Auch die JM verdienen sich mal eine Auszeit. Gerade die Ferien sind ein geeigneter Zeitraum, sich eine Pause zu gönnen.

Gerade in dieser Zeit stellt man sich als JR die Frage, wie soll unser nächste Ausflug ausschauen?

Hier einige Vorschläge, die wir die letzten Jahre mit unseren Jungmusikanten gemacht haben:

- Alpine Coaster / Sommerrodelbahn
- Hochseilgarten
- Skylinepark
- Wandern und Grillen
- Schwimmen

Aber Vorsicht: Wenn alle JM mitdürfen, dann hat man eine Altersspanne von 8 – 16 Jahren und dies ist sehrwohl zu berücksichtigen.

Oktober: **„Halloweenparty“**

Zur Abwechslung mal was ganz anderes. In unserem kleinen Dorf ist Halloween eher unbekannt, doch die Kinder kennen „Süßes oder du kriegst saures“ aus den Fernsehsendungen.

Eine kleine Halloweenparty von 18 – 20:00 Uhr macht nicht viel Aufwand und bringt irrsinnig viel Spaß für die Kleinen.

Was ist alles zu organisieren:

- Einladung verteilen
- Getränke, Chips, evtl. Kleinbäckereien
- Dekoration
- Gute Musik

Dezember: „Adventskonzert“

Als JR muß man genau wissen, was man will. Umso leichter fällt einem die Organisation eines Konzertes

Was ich mir für unser heuriges Konzert überlegt habe:

- Wer kann mitmachen? (das Adventskonzert dient nicht als Vorspielabend und sollte vom Niveau recht anspruchsvoll sein) Und welche Stücke in welcher Besetzung werden gespielt? Hier unbedingt mit dem Dirigenten der Jugendkapelle Absprache halten!
- Bei der Pfarre um die Benützung der Kirche anfragen.
- Möchte ich z.B. einen Kinderchor einladen?
- Werden besinnliche Texte vorgetragen?
- Wie soll die Einladung ausschauen?
- Gibt es anschließend Tee und Glühwein?
- Freiwillige Spenden oder ein Benefizkonzert für einen guten Zweck?

Der o.a. Jahresplan ist nur ein Beispiel aus dem Jahr 2012. Durch Gespräche mit anderen Vereinen kann man sich immer wieder neue Ideen einholen. Man muß das Rad nicht neu erfinden...

Musiklager:

Das Musiklager ist für alle Jungmusikanten ein riesiges Ereignis, auf das sie sich besonders freuen. In unserem Verein findet jedes 2. Jahr ein Musiklager von Freitag nachmittag bis Sonntag abend statt.

Aus organisatorischer Sicht sind für den JR folgende Punkte wichtig:

1. Der Termin:

Der Termin sollte recht früh schon feststehen – ca. 1/2 Jahr davor. Da wir immer zum Schulschluß das JM Konzert abhalten sollte das Musiklager als Probenwochenende zur Vorbereitung auf dieses Konzert genutzt werden. Somit ist für uns ein Wochenende im Mai oder Juni der richtige Zeitpunkt.

2. Die Unterkunft:

Wo soll's hingehen? Welche Heime, Hütten, Pensionen oder Bildungsinstitute eignen sich für ein Musiklager?

Da man Gesamtproben und auch Registerproben machen möchte sind mehrere große Räumlichkeiten gefragt. Vorsicht bei Registerproben im Freien: Nicht alle Nachbarn reagieren positiv auf das fleißige Üben unserer JM (gerade Hotels)

Wie liegt die Unterkunft verkehrstechnisch? An stark befahrenen Strassen gelegene Unterkünfte bedeuten immer eine größere Gefahrenquelle und dadurch eine enorme Herausforderung für die Aufsichtspersonen.

Wie viel Personen übernachten in der Unterkunft, wie viele Einzelzimmer für das Begleitpersonal braucht man?

Selbstversorgerhütte oder bewirtschaftetes Heim?

Eine Selbstversorgerhütte ist auf Kostengründen meist interessanter, jedoch ist die gesamte Verpflegung selbst zu organisieren.

Passende Heime sind gefragt, deshalb ist es wichtig, frühzeitig das Haus zu reservieren (ca. 1 Jahr davor).

3. Verpflegung:

Hat man eine Unterkunft mit Halb- oder Vollpension muß man sich nicht um die Verpflegung kümmern, jedoch kann man hier auch keinen Einfluß nehmen, was auf den Tisch kommt.

Bei Selbstversorgerhütten sind sämtliche Speisen und Getränke selbst zu organisieren. Empfehlenswert ist es auf jeden Fall, jemanden mitzunehmen, der es gewohnt ist, große Mengen zu kochen.

Es sollte unbedingt vorher geprüft werden, ob in der Unterkunft genügend Töpfe, Teller und Geschirr vorhanden sind. Auch welche Geräte (DG, Backrohr, Gefrierschrank usw.) einem zur Verfügung stehen ist von großer Bedeutung.

4. Begleitpersonen und Lehrer für die Teilproben

Als Aufsichtspersonen eignen sich oft Musikanten aus den eigenen Reihen, die für die Durchführung der Registerproben herangezogen werden.

Auch für sie ist es wichtig, den Termin frühzeitig zu wissen, da sie evtl. Urlaub nehmen müssen.

5. Programmablauf:

Der Ablauf des Probenwochenendes ist mit dem musikalischen Leiter abzusprechen. Ein Stundenplan mit genauer Einteilung wer wann Probe hat ist für die JM und die Begleitpersonen wichtig

6. Freizeitgestaltung und Abendprogramm:

Egal ob Spiele, Wanderungen oder sonstiges Freizeitprogramm, die Vorbereitung ist das Um- und Auf! Braucht man evtl. Spielutensilien, „Sing Star“ Konsole? Bei Wanderungen sollte man den Weg bereits selber einmal abgegangen sein. Lieber zu viele Spiele vorbereiten, als zu wenig!

7. An- und Abreise

Bei uns ist es üblich, dass die Eltern uns unterstützen und Fahrgemeinschaften bilden. Dies mindert die Kosten und die Eltern werden in unsere Aktivitäten miteinbezogen.

8. Anmeldung und Rechtliches

Anmeldung:

Bei der Anmeldung sollte der JR über die Anzahl der teilnehmenden JM informiert werden. Weiters sollte der JR über evtl. Krankheiten oder Allergien der Kinder Bescheid wissen.

Aufsichtspflicht:

Der Jugendreferent sollte die Aufsichtspersonen vorab über ihre Pflichten informieren.

Übernachtung außer Haus:

Die Erlaubnis der Eltern ist bei der Anmeldung zu bestätigen.

Rauchen und Alkohol:

Da es sich um ein Jugendlager handelt sollte es in meinen Augen machbar sein, diese 3 Tage ohne Alkohol und Tabak auszukommen. Vorbild sein für die Kinder!

9. Nachbesprechung

Auch wenn das Wochenende noch so super abgelaufen ist, eine Nachbesprechung mit den beteiligten Aufsichts- und Lehrpersonen hilft allemal, das nächste Lager wieder problemlos organisieren zu können.

Verbesserungsvorschläge oder einfach Notizen über alles, was gut gelaufen ist sollte man schriftlich festhalten, damit man beim nächsten Mal darauf zurückgreifen kann.

Auch die Kinder sollen ihre Meinung dazu äußern dürfen. Vielleicht haben sie ja Wünsche für's nächste Musiklager...

Besuche von Verbandstreffen:

Treffen der Jugendreferenten dienen zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Es schadet nie, bei diesen Treffen anwesend zu sein und den Kontakt zur Bezirkjugendreferentin zu pflegen.

Kontakt zu Musiklehrer / Musikschule / Jungmusikant und Eltern

Gerade am Anfang hat man eher wenig Kontakt mit den Jungmusikanten. Erst wenn sie bei der Jugendkapelle mitspielen kann man den Fortschritt verfolgen. Bis dahin sollte man sich beim Musiklehrer und bei den Eltern hin und wieder über den Fortschritt und die Motivation des JM informieren.

Jungmusikerleistungsabzeichen

Bei den JMLA hat der JR recht wenig Arbeit. Die Anmeldung zum Theoriekurs und die Vorbereitung auf die Praktische Prüfung erfolgt meist über die Musikschule bzw. direkt durch den Musiklehrer. Ich persönlich habe es mir zur Aufgabe gemacht, bei jedem JM bei der praktischen Prüfung als mentale Unterstützung mit dabei zu sein.

Die Urkunde muss allerdings beim Musikschulwerk durch den JR oder durch den Obmann angefordert werden und der Prüfungsbetrag vom Kassier einbezahlt werden.

Berichte zur Jahreshauptversammlung bzw. Information an Vorstand

„Bericht zur JHV“:

Der Bericht des Jugendreferenten bei der Jahreshauptversammlung sollte eine Information für alle Musikanten sein und beinhaltet:

Aufzählung aller Jungmusikanten (Name und Instrument)

Neuzugänge und Abgänge

Rückblick auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr

Vorschau auf das kommende Jahr

Information über abgelegte Jungmusikerleistungsabzeichen

Information über Aktivitäten auf Verbandsebene (z.B. Bezirksjungbläserseminar)

„Treffen mit Obmann und Kapellmeister“:

Gerade Obmann und Kapellmeister sollten bestens über die Situation der Jungmusikanten informiert sein. Mehrere Treffen im Jahr sind empfehlenswert.

Förderansuchen stellen: Landesjugendbeirat

Wichtig: Abgabetermin ist immer der 31. Juli.

D.h. der Tätigkeitsbericht ist für den Zeitraum 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni des aktuellen Vereinsjahres auszufüllen.

Abgabe im Verbandsbüro.

Sämtliche Infos sind auf der Homepage des Vorarlberger Blasmusikverbandes unter Jugend – Förderung zu finden.

Hier aber noch ein paar Tipps, die ich von unserer Bezirksjugendreferentin bekommen habe und gerne weitergebe:

- Eine ordentliche Mappe erstellen mit:
 - Ausgefülltem Tätigkeitsbericht
 - Div. Zeitungsartikel
 - Einladungen (von Konzerten)
 - Rechnungen

Wichtig: eine ordentlich geführte Mappe erspart dem Verband viel Arbeit. Ein gutes Erscheinungsbild macht bestimmt einen guten Eindruck

- Datum der Veranstaltungen nicht vergessen (sonst gibt es keine Punkte!)
- „Alle“ ist keine Teilnehmeranzahl. Das Verbandsbüro weiss nicht, ob 5, 10 oder 20 Jungmusikanten bei euch mitspielen
- Ausserordentliche Proben, wie z.B. Generalprobe oder Probenwochenenden für ein Konzert können angegeben werden. Es sollte aber deutlich sein, dass sich diese Probe von den anderen abhebt.
- Nur Rechnungen über 300,-€ beilegen
- Pressemitteilungen / Zeitungsausschnitte mitschicken – gibt recht viele Punkte
- Homepageausdrucke mitschicken

Nachwort:

Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge: Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann, es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt. (♫)

Unter dieses Motto stelle ich meine Arbeit als Jugendreferentin und bin überzeugt, dass meine Motivation überschlägt auf die Jugend und dort auch Früchte tragen wird.

Zum Abschluß des Jugendreferentenseminars möchte ich mich bei unserem Seminarleiter, Herrn Wolfram Rosenberger und seinen Referenten für die Organisation und Durchführung dieses Seminars recht herzlich bedanken. Ich konnte sehr viel Erfahrung sammeln und das Erlernete werde ich auch künftig in meinen Verein einbauen.

Auch meinen Kollegen aus Tirol und Vorarlberg möchte ich DANKE sagen für das kameradschaftliche und familiäre Miteinander an den 4 Wochenenden, die wir gemeinsam verbringen durften. Ich wünsche allen Jugendreferenten weiterhin viel Spaß bei ihrer Arbeit mit den Jugendlichen.

Juli 2012

(Tschohl Sabine)

Quellenverzeichnis:

♫ Zitat von: Neurobiologe Gerald Hüther

JR... Jugendreferent

JM... Jungmusikant (en)